

daherkam. Fazit: Söhne geschmückter Mütter balzten lieber mit Weibchen, die eine rote Feder trugen, und auch die Töchter, deren Eltern geschmückt waren, bevorzugten rotgefiederte Männchen. (Smi)

im Herbst vergangenen Jahres begonnene Umzug der Behörde von Berlin nach Bonn – eine Kompensation für die Verlagerung der Hauptstadtfunktion nach Berlin. Dabei zeigt sich: Vor allem das Rückgrat des Instituts, der wissenschaftliche Mittelbau, ist nicht bereit, von Berlin

zurück zu kommen. Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie.

Auch im Ministerium spricht man von einer „ernsten Situation“. Sie könnte zur Demission des Institutsleiters Professor Alfred Hildebrandt führen. Dazu bezog das BMG auf Anfrage jedoch keine Stellung.

**Neu-Isenburg** (eb). Privatpatient ist nicht gleich Privatpatient. Deshalb sollten Arzthelferinnen schon am Empfang oder bei der Terminvergabe darauf achten, ob es sich um einen Vollversicherten handelt, oder ob der Patient in den PKV-Standardtarif gewechselt ist. Für Kunden in diesem

speziellen Tarif darf der Arzt ab 1. Juli nur noch maximal den 1,7fachen GOÄ-Satz abrechnen.

Bisher stand der Standardtarif nur einer kleinen Minderheit der PKV-Kunden offen. Durch gesetzliche Vorgaben wird sich das aber noch in diesem Jahr ändern. **Siehe Seite 1**

## Emotionen und Eifersüchteleien in London und Frankfurt

### Scheitert die Börsenfusion?

**Neu-Isenburg** (eb). Die Börsenmakler in Frankfurt fürchten um ihr Auskommen und fühlen sich überfahren, die Anleger in Großbritannien sehen den ungeliebten Euro durch die Hintertür kommen. Die groß angekündigte Börsenfusion zwischen Frankfurt und London ist noch lange nicht gesichert. Vor allem emotionale und psychologische Probleme gefährden den Zusammenschluß zum größten europäischen Handelsplatz für Wertpapiere.

Die beiden Börsenplätze konkurrierten seit Jahrzehnten um die Vormachtstellung in Europa. Eine von oben, von seiten der Großbanken und der Vorstände, verordnete Börsenfusion kann diese Rivalitäten nicht einfach vom Tisch wischen.

Das wird heute auch Werner G. Seifert als Chef der Deutschen Börse AG zu spüren bekommen, wenn der Aufsichtsrat zusammentritt, um über die Börsenfusion und ihre Ausgestaltung zu beraten. **Siehe Seite 18**

## Dreitägiges Symposium zur Fortpflanzungsmedizin

### Kongreß soll Impulse geben

**Berlin** (eb). „Ich erhoffe mir von den Vorträgen und Diskussionen während des Fortpflanzungsmedizin-Kongresses in Berlin wichtige Impulse für die politische Meinungsbildung“, so Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer, die den morgen beginnenden dreitägigen Kongreß am Robert-Koch-Institut initiiert hat. Sie wird auch den Kongreß eröffnen. Auf dem Symposium werden Experten für Biomedizin und Ethik sowie für Rechts- und Sozialwissenschaften

mit Medienvertretern über grundlegende Fragen der Fortpflanzungsmedizin diskutieren, etwa ob Paare mit einem erhöhten Risiko, ein schwer behindertes Kind zu bekommen, in vitro erzeugte Embryonen vor der Implantation in die Gebärmutter auf eine genetische Veranlagung für Krankheiten testen lassen – mit der Überlegung, Embryonen mit bestimmten Genmutationen sterben zu lassen. Fischer erwartet keine einfachen Lösungen. **Siehe Seite 3**

## Gesundheitsziele

### Wie kommt man zu Prioritäten in der Medizin?

**Berlin** (rv/st). Die Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung hat jetzt in Berlin ein Positionspapier vorgestellt, das deutlich macht, nach welchem Schema mögliche Ziele ausgewählt werden sollten.

Welche Gesundheitsziele in der Bundesrepublik Deutschland vorrangig verfolgt werden sollen, muß allerdings erst noch diskutiert werden. Mit dieser Aufgabe will die Bundesregierung möglicherweise die Koordinierte Aktion im Gesundheitswesen betrauen.

Fest steht bereits: Staatlich verordnete Gesundheitsziele, wie etwa in Großbritannien, soll es in der Bundesrepublik nicht geben. Stattdessen soll ein breiter Diskussionsprozess angeregt werden, bei dem auch Selbsthilfegruppen und Patientenorganisationen eine wichtige Rolle spielen sollen. Professor Friedrich Wilhelm Schwartz, Vorsitzender des Sachverständigenrates für die Koordinierte Aktion: Bisher ist die Diskussion zu stark dominiert von Leistungserbringern. **Siehe auch Seite**

## Anklage erhoben

### Arzt soll Kassen betrogen haben

**Hannover** (dpa). Ein Arzt aus Hannover soll Krankenkassen um mehr als fünf Millionen DM betrogen haben. Gegen den Kardiologen wurde Anklage wegen Abrechnungsbetrugs erhoben, teilte die Staatsanwaltschaft mit. Der Arzt soll ambulante Behandlungen für stationär in seine Praxis aufgenommene Patienten abrechnen haben. Außerdem seien Rabatte nicht weitergegeben worden.

## Streit um Genossenschaft 4

Sozialgericht Kiel untersagt der KV Schleswig-Holstein Gesellschaftsbeteiligung.

## Europa-Gutachten 6

EuGH-Generalanwalt fordert: Auslandsbehandlung nur noch mit Genehmigung der Kassen.

## Bluthochdruck 10

Mit einer Fixkombination kann bei mehr als 90 Prozent der Patienten der Blutdruck normalisiert werden.

## Lesen Sie heute

## Leukämie 11

Anders als bei Kindern mit Leukämie ist die Behandlung Erwachsener sehr viel problematischer.

## Pollenflug 10

**ÄRZTE ZEITUNG**

Telefon (0 61 02) 50 60  
 Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40  
 Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23  
 Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77  
 Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich  
 E-mail: info@aerztezeitung.de  
<http://www.aerztezeitung.de>

## Bildverwaltung 12

Ein digitales System zur Bildverwaltung erlaubt auch den Datentransfer per E-Mail.

## Internet-Gütesiegel 16

Ein Gütesiegel für medizinische Internet-Dienste soll als Hilfe für die Nutzer geschaffen werden.

## Schützen und stützen 20

Wandern ist gut für die Gesundheit, aber man muß aufs richtige Schuhwerk achten, raten Sportmediziner.

75. B  
 2689 X  
**ZB MED**